

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MITTWOCH, 8. APRIL 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 80

Feierlicher Empfang für Adenauer in der amerikanischen Hauptstadt

Reden von Dulles und Nixon / Kanzler: „Loyale Partner der USA“

WASHINGTON. Bundeskanzler Dr. Adenauer traf am Dienstag um 16.15 Uhr im Privatflugzeug Eisenhewers auf dem Washingtoner Militärflugplatz ein. Er wurde bei seiner Ankunft von Vizepräsident Richard Nixon, Außenminister Dulles, dem MSA-Chef Harold Stassen und Verteidigungsminister Wilson begrüßt. Dulles sagte, er sei davon überzeugt, daß der Besuch des Bundeskanzlers die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten festigen werde. „Wir sind durch die Tatsache ermutigt, daß die große Mehrheit aller Deutschen bereit ist, ihr Schicksal mit den übrigen freien Nationen Europas zu verbinden.“

Vizepräsident Nixon nannte in seiner Begrüßungsansprache den Besuch des Bundeskanzlers einen „historischen Augenblick in den Beziehungen des deutschen und des amerikanischen Volkes“. Der erstaunliche Wiederaufstieg des furchtbar verwüsteten Deutschlands, wie er es 1947 erlebt, habe sich unter der bemerkenswerten Führerschaft Bundeskanzler Dr. Adenauers vollzogen, und Deutschland sei jetzt wieder im Begriff, seinen rechtmäßigen Platz in der Gemeinschaft der Völker einzunehmen.

Der Bundeskanzler dankte den amerikanischen Staatsmännern mit der feierlichen Erklärung: „Das deutsche Volk steht auf der Seite der Freiheit, des Rechtes und der Gerechtigkeit für alle Nationen.“ Er dankte dem amerikanischen Volk für die Hilfe, die es im Geiste menschlichen Mitgeföhls geleistet habe. „Wir werden loyale Partner auf dem Weg sein, auf dem die Vereinigten Staaten die Welt zur Freiheit führen.“

Zu dem Empfang Adenauers auf dem Flugplatz hatten sich etwa 100 Zuschauer eingefunden. Seine Tochter Lötte wurde von Jürgen Krekeler, dem Sohn des deutschen Geschäftsträgers in Washington, mit einem großen Strauß gelber Rosen begrüßt. Vom Flugplatz aus fuhren Dr. Adenauer und seine Begleitung zum Blair House, dem Gästehaus der USA-Regierung, in dem sie sich während ihres Washington-Besuches aufhalten.

Schon bei Eisenhower

Ehrendoktor der Georgetown-Universität WASHINGTON. Bundeskanzler Adenauer ist am Dienstagmorgen kurz nach seiner Ankunft in Washington im Weißen Haus zu seiner ersten Besprechung mit Präsident Eisenhower zusammengekommen. Konrad Adenauer traf acht Minuten vor der festgesetzten Zeit vom Blair House im Sitz des amerikanischen Präsidenten ein. Er war von Staatssekretär Hallstein und Geschäftsträger Krekeler begleitet. Die deutschen Besucher stellten sich immer wieder den Fotografen, lehnten aber gegenüber den Pressevertretern Stellungnahmen ab.

Am Abend wurde Dr. Adenauer vom Rektor der Georgetown-Universität in Washington zum Ehrendoktor der Rechte promoviert. In der Verleihungsurkunde wird der Bundeskanzler als „Vorkämpfer der Freiheit und Freund der europäischen Einheit“ bezeichnet. Es sei angebracht, „diesen erfahrenen und verdienten Staatsmann und treuen Sohn der Kirche“ zu ehren und seine Verdienste zu würdigen.



Nur die Tage bis zum 10. April machen den eigentlichen offiziellen Teil des Adenauer-Besuches in Amerika aus. Im übrigen verwendet der Kanzler viel Zeit und Mühe, um den Kontinent zu bereisen, private und halbprivate Beziehungen anzuknüpfen, Fühlung aufzunehmen, für die deutschen Probleme Verständnis zu wecken. Schon an den ersten beiden Tagen hat er es mit seinem Sinn für Publicity ausgezeichnet verstanden, eine „Atmosphäre“ zu schaffen. Das amerikanische Presseecho könnte nicht besser sein. So besteht alle Aussicht, daß sich die Strapazen der Reise für den 77jährigen bezahlt machen.

Machtkämpfe im Dunkeln

hr. Schon die letzten außenpolitischen Gesten und Schritte der sowjetrussischen Führung sind dem Westen fast unheimlich. Man möchte ja so gerne über den Wandel jubeln und befürchtet doch gleichzeitig neue und noch raffiniertere Teufeleien. Aber nicht genug damit. Stalins Erben haben auch innenpolitisch alle bolschewistischen Traditionen gebrochen. Während sich nämlich für außenpolitische Zweck-Saltos wenigstens noch Beispiele zitieren lassen — wie der Molotow-Ribbentrop-Pakt von 1939 oder im umgekehrten Sinne, der russische Überfall auf Finnland —, gab es in der Geschichte der Sowjetunion bisher keine Amnestie, die den Staat mit einem Schlage um etwa ein Viertel seiner kostelosen Zwangsarbeiter ärmer machte. Noch viel weniger aber wurde jemals ein spektakulärer aufgezogener Staatsprozeß mit der Rehabilitierung der Angeklagten beendet, dazu mit der ungeschminkten Erklärung, daß die schon vorliegenden Geständnisse durch Folterungen erpreßt seien. Man stelle sich vor, Hitler hätte eine Radioansprache gehalten und verkündet, seine Himmelpolizei pflege politische Gegner zu foltern. Kriterium einer Diktatur war doch zu allen Zeiten das Dogma ihrer Unfehlbarkeit.

Hinter den Kremismauern gehen offenbar Veränderungen vor sich, deren Ausmaß man zwar ahnen, deren Art man aber, wenigstens heute, noch nicht bestimmen kann. Die Am-

nestie und die Freilassung der Ärzte lassen sich einfach nicht mehr auf den Nenner „außenpolitische Taktik“ bringen. Durch sie wird der Rahmen, ja das Bild, das man sich von Reiche Stalins gemacht hat, gesprengt.

Als vor Stalins Tod Moskau die Welt mit der Aufdeckung des „Ärztelkomplots“ überraschte, sah man darin mehrerlei: 1. Eine Generaloffensive gegen die Juden in führenden Stellungen, deren bedeutendste Vertreter Berija und Kaganowitsch sind. 2. Einen indirekten Angriff gegen Berija, den Chef der Geheimen Polizei, der versagt haben mußte, wenn, wie bekanntgegeben wurde, ein Komplott prominenter Ärzte seit Jahren am Werke war, die Sowjetunion ihrer Führer zu berauben, und 3. schließlich einen eventuellen Versuch Malenkows, Schuldige zu finden, die man für den überraschenden Tod seines Gegenspielers Sldanow verantwortlich machen konnte. — Wenn nun die Ärzte wieder rehabilitiert und, wie jetzt in der „Prawda“ steht, die Juden hochachtbare Mitbürger der sozialistischen Republiken sind, dann ist auch Berija rehabilitiert. Wenn kein Ärztelkomplott bestand, hat auch seine Polizei nicht versagt. Wenn die Ärzte nicht Sldanow umgebracht haben, so bleibt sein Tod nach wie vor ein belastendes Moment für Malenkow.

Also wäre Malenkow zurückgedrängt. Dazu würde passen, daß ihm schon auf der ersten Sitzung des Politbüros das Generalsekretariat der kommunistischen Partei, jene Schlüsselposition, über die auch Stalin zur Macht kam, entzogen wurde.

Aber sind nicht Malenkow und Berija Freunde oder, besser vielleicht, politische Weggenossen, die sich Stufe um Stufe über ihre Konkurrenten emporgearbeitet haben? Ihre Gegner sitzen in den Spitzenfunktionen der Armee, deren nach dem Kriege mehr oder minder in Ungnade gefallene Führer Shukow, Koniew und Sokolowski plötzlich wieder im Vordergrund stehen. Der verhaftete Vizeminister für Staatssicherheit Rjumin und sein Chef Ignatiew, die die Ärztelverschwörung so tüchtig „aufdeckten“, hatten praktisch den Abwehrendienst der Armee in der Hand. Molotow, in dem viele den Nachfolger Stalins sahen, ist mit Bulganin, dem Oberbefehlshaber der Roten Armee seit vielen Jahren intim. Haben vielleicht Molotow als Kopf und Bulganin als populärer Held der Sowjetunion und Inhaber der militärischen Machtmittel, haben vielleicht diese beiden im Kampf gegen Malenkow und Berija eine Schlappe erlitten, als die Ärzte rehabilitiert und gleichzeitig die Spitzen ihres Armeeabwehrendienstes zerschlagen wurden.

Malenkow gegen Berija? Oder Malenkow mit Berija gegen Molotow und Bulganin? Wir wissen es nicht. Wir wissen nicht einmal, ob sich die Fragestellung damit erschöpft, denn schließlich könnte es ja doch sein, daß Malenkow und Berija und Molotow sich einfach zusammengesetzt haben, um zu beschließen, nun dem Terror ein Ende zu bereiten. Sie könnten, drei neue Heilsbringer, zur Einsicht gekommen sein, daß sie mit den hunderttausenden amnestierter Gefangener ihrem Volk den Glauben und der Welt eine Hoffnung wiedergeben, sie könnten wirklich beabsichtigen, die Unverletzlichkeit der Person gemäß Artikel 127 der bolschewistischen Verfassung zu respektieren. Sie könnten ... aber das hört sich an wie ein Märchen.

Vorerst tun wir besser der Erfahrung zu folgen. Was wir wirklich sehen, beweist nur das Bestehen zweier verschiedener und zumindest in bestimmten Fällen gegeneinander arbeitenden Polizeiorganisationen. Was wir sehen, beweist zwar nicht, aber deutet an: das Vorhandensein zweier oder mehrerer um die Macht ringender Gruppen, deren wechselnde Positionsvorteile sich in raschen Verfassungsänderungen, Änderungen der Instanzenzüge, in Ämterwechseln und Ämterkumulationen ausdrücken. Im Kreml tobt ein Kampf, der durch die Stille, die ihn umgibt, um nichts unheimlicher wird.

Moskau säubert die Säuberer

Ignatiew aus dem Sekretariat der KPdSU gestoßen / „Politische Blindheit“

MOSKAU. Der frühere sowjetische Staatssicherheitsminister Semjon D. Ignatiew ist seines Postens in dem fünfköpfigen Sekretariat der KPdSU wegen seiner Rolle in der „gefälschten Ärzte-Verschwörung“ entbunden worden. gab die parteiamtliche „Prawda“ am Dienstag bekannt. Ignatiew war bei der Regierungsumbildung nach Stalins Tod in das Parteisekretariat berufen worden und hatte das Staatssicherheitsministerium zu der Zeit geleitet, als die Anklagen gegen die 15 jetzt freigelassenen, zum Teil jüdischen Ärzte erhoben wurden.

Gleichzeitig betont die „Prawda“ in ihrem Leitartikel, jegliches Predigen von Rassenhaß werde in der Sowjetunion strafrechtlich verfolgt. „Der sozialistische Staat wahrt die Interessen der Sowjetbürger. Die Verfassung wacht über die Gleichheit der Bürger, unabhängig von ihrer Nationalität und Rasse auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialpolitischen Lebens. Jegliche direkte oder indirekte Einschränkung der Rechte ... der Bürger — ungeachtet ihrer Rasse oder Nationalität — wie auch die Aufforderung zu rassistischer oder nationaler Bevorzugung oder Haß werden nach dem Gesetz geahndet.“

Dem amtsenthobenen Ignatiew wurde „politische Blindheit und Leichtgläubigkeit“ vorgeworfen, indem er sich „von so kriminellen Abenteurern wie seinem früheren Stellvertreter Rjumin, dem Leiter der Untersuchungsabteilung und einem geheimen Volksfeind, täuschen ließ“. Rjumin habe den Antisemitismus in der Sowjetunion wecken wollen.

Gefangenenaustausch wird erweitert

Auch Leichtverwundete werden entlassen / Jetzt noch um den Modus

MUNSAN. Die Verbindungsoffiziere des UN-Oberkommandos und der kommunistischen Streitkräfte in Korea sind am Dienstag übereingekommen, sämtliche verwundeten und kranken Gefangenen auszutauschen.

Die Vertreter beider kriegführender Parteien einigten sich in Pan Mun Jon nach zwei Sitzungen von zusammen 29 Minuten Dauer, die für einen Austausch in Frage kommenden Kriegsgefangenen sieben Tage nach Feststellung der Austauschregeln in die Heimat oder in ein neutrales Land zu entlassen. Die Verhandlungen über den Austauschmodus sollen bereits heute beginnen.

Dem erweiterten Vorschlag der Kommunisten, auch die Leichtverwundeten und Kranken zu entlassen, stimmte der Chef der alliierten Mission, Konteradmiral Daniel, unter der Bedingung zu, daß sämtliche Gefangene direkt über den Verhandlungsort Pan Mun Jon ausgetauscht und niemand gegen seinen Willen entlassen werden solle.

Mit der bedingten Annahme durch die Alliierten sollte anscheinend der Versuch gemacht werden, die Rückkehr aller verwundeten und kranken Gefangenen, die aus der Gefangenschaft entlassen werden wollen, unmittelbar in ihre Heimat sicherzustellen. Doch der nord-

koreanische Generalmajor Lee Sang Cho erklärte, die Kommunisten wünschten klarzustellen, daß sie „das Recht in Anspruch nehmen für diejenigen Gefangenen auf ihrer Seite um Aufenthaltsrecht in einem neutralen Land zu bitten, die nicht direkt repatriert werden“.

Erster Verwundeter übergeben

PAN MUN JON. Der erste inoffizielle Austausch eines verwundeten Soldaten in Korea hat am Dienstag stattgefunden. Chinesische Soldaten trugen einen schwerverletzten amerikanischen Marineinfanteristen in das Niemandsland und riefen den Amerikanern zu, ihn zu holen.

Hin und Her an der Front

SEOUL. Im Mittelabschnitt der Front in Korea hat am Dienstag eine strategisch wichtige Höhenstellung innerhalb von 24 Stunden viermal den Besitzer gewechselt. Infanteristen der 3. südkoreanischen Division mußten die Höhe am Dienstagabend, zwei Stunden nachdem sie die Stellung zum zweitenmal seit Tagesanbruch gestürmt hatten, wieder räumen. Mindestens 50 Kommunisten sollen bei den Kämpfen gefallen sein.

Kanada erwartet Adenauer

Flüchtlingsproblem im Vordergrund

OTTAWA. In der kanadischen Hauptstadt wird mit Sicherheit angenommen, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer bei seinem Besuch in Kanada am 17. und 18. April mit dem kanadischen Kabinett Einwanderungsfragen besprechen wird. Diese Vermutung stützt sich in erster Linie auf die Äußerungen des Kanzlers bei der Eröffnung der „Grünen Woche“ am 1. Februar in Berlin. Er sagte damals, eine mehrjährige Tätigkeit der aus der Sowjetzone geflüchteten Bauern in Kanada wäre sehr nützlich. Politische Kreise in Ottawa rechnen jedoch kaum mit einer als „Sonderaktion“ zu bezeichnenden Maßnahme für deutsche Flüchtlinge, da in Kanada auf die Einwanderer aus Großbritannien besondere Rücksicht genommen werden müsse. Immerhin will man die Anregungen des Kanzlers wohlwollend prüfen.

UdSSR zieht Antrag zurück

„Bakterienkrieg nicht mehr aktuell“

NEW YORK. Die Sowjetunion hat am Dienstag die Vereinigten Staaten ersucht, ihre Forderung auf eine unparteiliche Untersuchung der kommunistischen Behauptungen über eine angebliche bakteriologische Kriegsführung durch amerikanische Truppen in Korea zurückzuziehen.

Der sowjetische Delegierte Sorin erklärte vor dem politischen Ausschuß der UN-Vollversammlung, es bestehe im Augenblick keine Veranlassung für den Ausschuß, auf Einzelheiten der Behauptungen einzugehen. Die Vereinigten Staaten sollten statt dessen die Genfer Konvention, in der die bakteriologische Kriegsführung untersagt wird, ratifizieren. Sorin ließ durchblicken, daß mit einer derartigen Ratifizierung der Fall für die UdSSR erledigt sei.



Der Führer der österreichischen Volkspartei, Julius Raab, der nach dem Rücktritt des Kabinetts Figl das mehrwöchige Wiener Interregnum mit der Bildung eines neuen Koalitionskabinetts, in dem seine Partei eine starke Position besitzt, beendete. Foto: AP.

Ein Grenzstein steht im Zimmer



Zu Ostern wurde in Konstanz der neu-erbauete deutsch-schweizerische Zollhof am Emmishofer Grenzübergang dem Verkehr übergeben.

Weißer Sonntag - weiße Kleider, weiße Blüten! Weiß, weiß, weiß - wer denkt da nicht an „Schwanweiß“.

Kurze Umschau

Eine Gifteieraktion zur Bekämpfung der Krähen und Elstern, die der Landwirtschaft in den Nachkriegsjahren erhebliche Schäden zugefügt haben, wird zurzeit vom Verein Badischer Jäger durchgeführt.

Durch Vortäuschung eines Einbruchs wollte der Bürgermeister einer Gemeinde des Kreises Crailsheim verschiedene Unterschlagungen vertuschen.

Über 100 Opferstockdiebstähle wurden von Dezember bis März in den Pfarrkirchen der Umgebung von Triberg begangen.

Tot auf der Straße aufgefunden wurde auf der Straße von Oberlauringen der Bürgermeister von Unterlauringen bei Waldshut.

Einen Rekordverkehr hatte die Kurstadt Freudenstadt am Ostersonntag. Von 10 bis 18 Uhr passierten stündlich 1200 Kraftfahrzeuge den Marktplatz.

Von einem sich lösenden Felblock gestört ist bei Holzarbeiten ein Waldarbeiter in Röt (Murgtal). Der Mann war sofort tot.

Die Konstanzener Spielbank hat zu Ostern ihre neuen Räume eröffnet. Im Laufe des Winters wurde das Gebäude an der Seepromenade fast um die Hälfte vergrößert.

Kehl wird heute fristgerecht geräumt

Eine Stadt kehrt aus „Kriegsgefangenschaft“ zurück / Beschleunigter Wiederaufbau

Kehl. Die Stadt Kehl wird heute um 16 Uhr, genau vier Jahre nach dem Abschluß des Washingtoner Abkommens über Kehl, von den Franzosen fristgemäß und endgültig geräumt.

Der Provinzdelegierte ging auf die Geschichte Kehls seit dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges bis heute ein.

Der Provinzdelegierte ging auf die Geschichte Kehls seit dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges bis heute ein.

Verteilung nach neuem Schlüssel

Tübingen. Bei der im Monat März getroffenen Verteilung der Sowjetzonenflüchtlinge wurden für das Land Baden-Württemberg 13 000 Personen vorgesehen.

Künftig sollen die Sowjetzonenflüchtlinge in Notunterkünften untergebracht werden.

Der zweite Kirchenneubau nach dem Kriege

Tübingen. Im Vorort L u s t a u wird in Kürze mit dem Bau der zweiten neuen Kirche nach dem Kriege begonnen.

Aus Südwürttemberg

den letzten Jahren sehr stark angewachsen ist. Nach Fertigstellung der neuen Kirche werden den Katholiken in der Universitätsstadt drei Kirchen zur Verfügung stehen.

Sonderkürzung und Absatzveranstaltung

Riedlingen. Der Landesverband der Schweinezüchter, Tübingen, hält am Donnerstag, 9. April, in Riedlingen eine Sonderkürzung und Absatzveranstaltung für Eber und tragende Jungsauen ab.

Aus Nordwürttemberg

Schwäbischer Albverein ehrt Georg Fahrback. Zahlreiche Gratulanten fanden sich am Ostermontag vor dem Haus des ersten Vorsitzenden des Schwäbischen Albvereins, Georg Fahrback, ein.

„Unglückschronik der Feiertage“

Stuttgart. In Südwürttemberg ereigneten sich über die Feiertage wieder eine Reihe schwerer Verkehrs- und anderer Unfälle, über die wir zum Teil schon in der gestrigen Ausgabe berichtet haben.

Bei einem Großbrand in Oflings bei Wangen wurden die technischen Einrichtungen und größere Holzvorräte eines Sägewerks vernichtet, wobei ein Schaden von 40 000 DM entstand.

Über einem baufälligen Haus in Kochertürn bei Heilbronn brach der Dachstuhl zusammen und stürzte in die darunterliegende Wohnung, wobei jedoch niemand verletzt wurde.

Mit voller Wucht gegen eine Gartenmauer gefahren ist in Tiengen ein Kraftwagen, dessen vier Insassen mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Waldshut eingeliefert werden mußten.

Leichnam Hilde Kächeles gefunden

Eßlingen. Die Leiche der seit dem 23. März vermißten 24 Jahre alten Fabrikarbeiterin Hilde Kächele aus Wendlingen ist am Ostersonntag gegen 16.30 Uhr am Röhren des Kraftwerkes Oberböblingen von Kriminalbeamten aus dem Wasser geborgen worden.

Den Vater im Streit erschlagen

Wendlingen. Die Polizei in Wendlingen, Kreis Nürtingen, hat am Sonntagabend den 27 Jahre alten Otto Widmann festgenommen, der seinen 65 Jahre alten Vater Gustav Widmann erschlagen hat.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Donnerstagabend: Am Mittwoch bei abflauenden Winden heiter bis wolzig und trocken, Tagestemperaturen bis 15 Grad anstehend.

Quer durch den Sport

„Rund um Schloß Solitude“

Zuverlässigkeitsfahrt des ADAC für Wagen. Die mit einer Sternfahrt am 11. April beginnende, mit zahlreichen Sonderprüfungen gespickte und am 12. April mit einer schweren Zuverlässigkeitsfahrt abschließende ADAC-Prüfungsfahrt „Rund um Schloß Solitude“ für Touren- und Sportwagen hat eine erstklassige Besetzung gefunden.

DMV-Zweitagesfahrt

Der deutsche Motorsportverband tritt am 11./12. April mit einer großen Motorrad-Leistungsprüfung an die Öffentlichkeit. Unter Beteiligung fast aller namhaften Motorradwerke startet am dem Nürburgring die DMV-Zweitagesfahrt.

Württembergische Box-Meisterschaften 1953

Der württembergische Amateur-Box-Verband hat seine diesjährigen Titelskämpfe nach folgendem Ausrichtungsplan vergeben: Die Bezirksmeisterschaften werden in Stuttgart (20./21. Mai), Eßlingen

(6./7. Juni), Tauffingen (20./21. Mai) und in Aulendorf (6./7. Juni) ermittelt. In den Zwischenrunden sind dann die Sieger der Bezirksmeisterschaften startberechtigt.

Kurz berichtet

Die Aufstiegspreise zur 1. Liga Süd beginnen am 18. April und werden am 21. Juni abgeschlossen.

Englands Turnverband richtete an den Deutschen Turnverband die Einladung zu einem Wettkampf mit der britischen Nationalmannschaft.

Das Straßensportfest der Amateure „Quer durch Württemberg“ wurde für den 19. April mit Start und Ziel in Stuttgart angesetzt.

Vorläufige Totogewinne

West-Süd-Block: Zwölferwette: 1. Rang je 21 554 DM, 2. Rang je 745 DM, 3. Rang je 60 DM; Zehnerwette: 1. Rang je 3050 DM, 2. Rang je 99 DM, 3. Rang je 9.50 DM.

Advertisement for HAAAR-NEU hair cream featuring a woman's face and text: 'Ich war das Versuchs-Kaninchen'.

Advertisement for Quillola and Fewa laundry products featuring a hand holding a cloth and text: 'Feine Wäsche feinwaschen mit Fewa + V.'.

Advertisement for Punktal shaving products featuring a safety razor and text: 'Rasier Dich ohne Qual mit Punktal SOLINGEN Punktal'.

Advertisement for Klosterfrau Melissengeist featuring a woman's face and text: 'Nervöse Unruhe verdrießt das Tagewerk und raubt den Schlaf.'.

Advertisement for Hans Scheffold socks featuring a sock and text: 'Decksockel, Vierecksstäbe, Glaserstäbe, Rundstäbe sowie Leisten nach besonderer Zeichnung kauft der Bauhandwerker preiswert und in bester Ausführung direkt bei dem Hersteller.'.

Advertisement for Punktal socks featuring a sock and text: 'Vorteilhaft kaufen werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. Dann können Sie wählen.'.

Frühjahrsbelegung zurückhaltend beurteilt

Die Wirtschaftslage Südwürttembergs im März

Arbeitsmäßig steigende Produktionsziffern für Investitions- und Verbrauchsgüter bei einer ruhigen Verkaufstätigkeit im Handel...

Noch sehr vorsichtig

Es darf bei Beurteilung der in den vergangenen Wochen einsetzenden Frühjahrsbelegung nicht übersehen werden, daß die Firmen in Südwürttemberg-Hohenzollern zunächst noch vorsichtig und zurückhaltend über die Verhältnisse in ihren Branchen sprechen...

Steigende Produktion

Kennzeichen für wirksame konjunkturelle Kräfte im März in den tonangebenden Verbrauchsgüterindustrien ist eine steigende Produktionsentwicklung...

Zur Information

Starker Verkaufsdruck im Zusammenhang mit der anscheinend veränderten Lage in Korea führte am Montag in der New Yorker Börse zum drittenmal innerhalb von acht Tagen zu scharfen Kursrückgängen...

stige Position gegenüber dem Vorjahr zumindest gehalten werden. Baumwollspinnereien Südwürttembergs stellen fest, daß die Nachfrage lebhafter geworden ist, wenn auch die Preise unbedeutend seien...

Gleichlautende günstige Berichte stammen auch aus der Leder- und Schuhindustrie.

Kaufmannseigenschaft auch für Handwerker

Moderne Betriebsentwicklung anerkannt

Durch das „Gesetz über die Kaufmannseigenschaft von Handwerkern“ werden die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches geändert, die den Handwerker grundsätzlich zum Minderkaufmann erklärten...

Wie sehr diese seit Jahrzehnten unzeitgemäßen Vorschriften des Handelsgesetzbuches, die in keiner Weise den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen...

Das Saisongeschäft bei Leder ist befriedigend. Die Schuhindustrie ist fast ausverkauft.

Rückläufige Tendenzen zeichnen sich im Exportgeschäft der chirurgischen Instrumentenindustrie ab. In den chemischen Fabriken ist die Lage ruhig.

Günstiges Ostergeschäft

Erfreuliche Konjunkturmerkmale weist endlich der Industriezweig Nahrungs- und Genussmittel auf. Er hat seine Produktion gegenüber dem Vorjahr noch um einige Punkte steigern können.

Kein Gefängnis mehr

Nach einem vom Bundestag verabschiedeten Gesetz dürfen die Finanzämter in Zukunft nicht mehr Gefängnisstrafen verhängen. Bisher hatten sie diese Möglichkeit um die Ausführung seiner Anordnungen zu erzwingen...

mit oft eine werbekräftigere Bezeichnung wählen kann; verkauft er den Betrieb, kann er die Firma mitveräußern.

Andererseits hat es der Handwerker, der durch Kauf oder Erbschaft einen Betrieb mit bekanntem, angesehenen Geschäftsamen erwirbt, leichter, den bisherigen Kundenkreis zu erhalten...

Kommen die Rentner noch zu ihrem Recht?

gk. BONN. Der Ausschuss Sozialpolitik des Bundestages hat inzwischen seine Beratungen über den vorliegenden Antrag auf Neuordnung der Rentnerkrankenversicherung abgeschlossen.

30 Jahre Vorrat

Deutsche Erdölfelder enthalten 51 Mill. t HEIDENHEIM. Die deutschen Erdölfelder enthalten nach den Angaben des Präsidenten der Deutschen Erdölgesellschaft, Professor Bentz...

Wie Professor Bentz bei einer Veranstaltung des deutschen Naturkundevereins in Heidenheim am Ostersonntag ferner mitteilte, stellt die Deutsche Erdölgesellschaft monatlich eine Million Mark für Forschungsarbeiten zur Verfügung.

Man hoffe, an dieser Stelle später Probebohrungen vornehmen zu können. Prof. Bentz sagte, das Steinhelmer Becken gehöre zu den geologisch interessantesten Teilen Europas.

Arzneimittel-Stoßbedarf wurde gedeckt

FRANKFURT. Die pharmazeutische Industrie der Bundesrepublik erzeugte im Januar Spezialitäten im Werte von 86 Mill. DM gegenüber 41 Mill. im Durchschnitt des letzten Quartals 1952...

Einen Magen zum Auswechseln. Carmol der Karmelitergeist. Können sich nur Magenleidende wünschen, die Carmol nicht kennen...

Melabon gegen Rheuma Melabon. Verlangen Sie Gratisprobe v. Dr. Bentscher & Co., Laupheim 565/Württbg.

Nähmaschinen. auch Zick-Zack Gürtel, Zahlung, Anzahlung ab 60 DM. Schreiben Sie an Nähmaschinen-Gerster, Pfalzingen

Württembergische Bank. Filiale Tübingen. (früher Rubensdörffer & Co. KG.) Außenhandelsbank. Uhländstraße 20. Telefon 3107, 3770. Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte

Aecht FRANCK KAFFEE-ZUSATZ. wie eh und je. Bild einer Kaffeemaschine und Tasse.

Sommersprossien verschwinden beim Merzwahl. DM 1,75, 2,00, 3,00 in Apotheken und Drogerien. Für reinen Taim Merzwahl-Geschmack DM 2,85

Stellenangebote. Gelundenes Geld! Damen u. Herren aller Berufe für leichte, sehr gut bezahlte Tätigkeit an allen Orten ständig gesucht...

Tüchtiger Buchdrucker für Zweitouren-Maschine (Sturmvoegel) gesucht. Flotten, sauberes Arbeiten in Zeitschriften-, Werk- u. Industr.-Druck Bedingung. Bewerbungen unter G 3018 an die Geschäftsstelle

Ingelheimer Rotwein u. Weißwein, Liter ab 1,80 DM. Lieferung mit Lastwagen. Ludwig Winterheimer Weinbau, Ingelheim-Rhein. Verlangen Sie kostenlos Preisliste u. Proben!

Gute Klaviere modern in allen Preislagen. Vorteilh. Zahlungsbedingungen. B. Klinkerfuß, Stuttgart, Neckarstraße 1 A

Wohnungsmiet. Ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus, auch ohne Anzahlung, durch Abschluß eines Ansparrvertrags m. Staatszuschuß. Teutonia GmbH., Hamm/W T 120

Verkäufe. Neuwertige Heilmangel elektrisch beheizt, 175 cm Arbeitsbreite, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Ernst Künstele, Waschmittelgroßhandlung, Wannweil

Interessante Neuheiten sind immer begehrt, denn sie eröffnen gute Aussichten auf ein erfolgreiches Geschäft. Das „Offertenblatt Zentralmarkt“ (bekannt als Händlerblatt) bringt jede Woche über 70 interessante Neuheiten, Erfindungen, Verkaufsfachlagen und freie Vertretungen. Kostenlose Probe-Nr. vom Max-Schimmel-Verlag, Würzburg

Vertretern. möglichst mit eigenem Fahrzeug, zum Besuch von Industrie, Behörden und sonstigen Großverbrauchern Lebensleistung bei hoher Solortprovision. Fachkenntnisse nicht erforderlich da praktische Einarbeitung erfolgt. Es wollen sich nur solche Herren melden, die als Sofortverkäufer Überdurchschnittliches zu leisten gewohnt sind und sich unumschränkt einsetzen können. Ausführl. Bewerbungen mit Angaben bisheriger Tätigkeit, Erfolge nachweisen und Lichtbild erbeten unter G 3008 an die Geschäftsstelle.

EMIR. Aromatisch und bekömmlich. 10 Pfg. Bild eines Löwen und Packung des EMIR Kaffees.



Krautvolle Begegnung zwischen zwei Schönheiten und Riesen der Technik. Wie ein Fisch glänzt der schlanke Leib des modernen „fliegen den Teppichs“ und in eleganter Linienführung ist Farbe und Chrom des erdgebundnen „Königs der Straße“ eingebettet. Geniale Schöpferkraft und Handwerkskunst paaren sich in Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit.

Techniker des hohen Nordens

Eskimos in 50 Jahren aus der Steinzeit hinüber ins Atomzeitalter

Unter den Bewohnern Kanadas nehmen die 9500 Eskimos, die heute noch im Norden des Landes leben, eine merkwürdige Sonderstellung ein, denn die kanadische Regierung, die sich ihrer jetzt besonders annimmt, hat es mit Menschen zu tun, die in fünfzig Jahren aus der Steinzeit in das Atomzeitalter hineinwachsen mußten.

Die Eskimos leben in einem Klima, das normale Menschen kaum ohne moderne Hilfsmittel ertragen könnten. Aber unter den harten Lebensbedingungen des hohen Nordens haben sie Fähigkeiten entwickelt, die der Europäer und Amerikaner nur bestaunen kann. So muß der Iglu, die Schneehütte der Eskimos, neben dem römischen Bogen und der byzantinischen Kuppel als das genialste Bauwerk von Menschenhand gelten. Architekten haben festgestellt, daß der runde Iglu, den ein Eskimo allein in einer halben Stunde errichten kann, technisch die günstigste Lösung des Hauptproblems ist. Er wird in Spiralen gebaut und bietet gegen die arktischen Temperaturen vollkommenen Schutz.

Auch die Schlittenkonstruktion der Eskimos ist hervorragend. Durch Verzicht auf alle festen Bolzen und Verwendung von Lederriemen als einzigem Verbindungsmittel erhält der Schlitten eine auf vereistem Land höchst vorteilhafte Elastizität. Noch wichtiger aber ist der Schutz der Kufen. Dazu benützen die Eskimos — Erde, die sie in der warmen Jahreszeit aus Tümpeln gewinnen, zu einem feinen Pulver zerstoßen, im Winter mit Schneewasser anrühren, auf die Kufen auftragen und frieren lassen. Die Schutzschicht wird dann stahlhart.

Ein weiteres Beispiel für die kluge Bewältigung technischer Probleme ist die Waldröhre der Eskimos. Beim Treffen löst

sich der Schaft und nur noch ein Lederriemen verbindet ihn mit der im Fleisch des Tieres sitzenden Spitze. Am Schaftende aber ist eine luftgefüllte Blase befestigt, die als Markierungsboje wirkt, wenn das Tier entfliehen will.

Instinktiv fühlen die Eskimos, welchen Weg die Karibus, die nordamerikanischen Rentiere, auf ihren großen Zügen nehmen, obwohl ihre Wege immer wechseln. Das Karibu, Robbe und Fisch sind aber die Hauptnahrungsmittel der Eskimos, aus denen sie ihre Widerstandsfähigkeit gegen die Witterung herleiten. Berichte, wonach die Einführung von Brot und anderen Lebensmitteln des „Weißen Mannes“ zu einem plötzlichen Ansteigen der Sterblichkeit unter den Eskimos geführt haben soll, wurden als unbewiesen bezeichnet.

Daß sich Krankheiten — so auch der ordinäre Schnupfen — heute schneller unter den Eskimos ausbreiten, kann viel eher auf den häufigeren und engeren Kontakt der weit verstreut lebenden Eskimos zurückgeführt werden. Auch für das Gerücht von Aussterben dieser Menschen gibt es bisher keinen Anhaltspunkt. In den wenigen Jahrzehnten, in denen Volkszählungen veranstaltet wurden, haben die Eskimos jedenfalls nicht abgenommen.

Japans „Teufelsküchen“

Bericht unseres eigenen Tokioer Dr. HS.-Korrespondenten

Kein Volk der Welt steigt so oft in die Badewanne mit fast kochendem Wasser wie die Japaner. Baden wurde hier seit Jahrhunderten zur wahren nationalen Leidenschaft. Das tägliche Frühstück ist oft nicht so wichtig wie eben — das heiße Bad. Atami, ein idyllisch gelegener Kurort am Fuße des schneegekrönten Fudschijama, ist der Mittelpunkt einer Badekultur, die ihresgleichen in der Welt nicht hat. Hier treffen sich die Männer und Frauen aus allen Schichten der Bevölkerung zum täglichen Bad in den natürlichen sprudelnden Quellen, die fast kochend aus dem Boden springen. Es sind die berühmten Geiser, die sich in langer Kette fast durch alle Inselgruppen des Landes ziehen. In Bambusröhren fängt man das heilende Wasser auf, das in große Becken geleitet wird. Es ist für europäische Augen ein eigenartiges Bild, wenn Männlein und Weiblein sich ihrer Kleider entledigen und gemeinsam in die großen Büten steigen. Nicht etwa, um sich zu waschen — das tut man außerhalb der Bäder —, sondern um einem alten Kultus zu genügen, der seit Jahrhunderten fest im Volke verwurzelt ist. Hier, in den großen Becken, aus denen ein Weißer nur wie ein gesottener Krebs heraussteigen würde, schließt man Geschäfte ab, macht seine Besuche, kurz, man vergnügt und unterhält sich wie andere Leute im Kaffeehaus.

Die japanischen Inseln sind überreich an Geisern und längst hat man sich diese natürlichen Badegelegenheiten zunutze gemacht. Selbst in den kleinsten und entlegensten Dörfern fehlt es nicht an Badehäusern. Ganz zu schweigen von den großen Städten wie

Kaum ein Abschnitt der Weltgeschichte war so bewegt und erschüttert wie der Zeitraum der letzten vierzig Jahre. Zwei Weltkriege, Revolutionen, die den Charakter großer Staaten völlig veränderten und die Tätigkeit verschiedener politischer Bewegungen ergaben eine beispiellose Fülle historischer Einzelheiten. Es ist jedoch schwer, über alle Ereignisse dieser vergangenen Jahrzehnte ein richtiges Urteil zu fällen; schwierig vor allem deshalb, weil über manche von ihnen kaum mehr eine verlässliche Aufzeichnung existiert.

Herbert Hoover, der spätere Präsident der Vereinigten Staaten, ahnte diese Schwierigkeiten späterer Geschichtsschreibung schon während des ersten Weltkrieges. Schon damals, als er sich als Vorsitzender der amerikanischen Hilfsmission nach Belgien begab, wurde es ihm bewußt, wie wichtig es einst sein würde, alle erreichbaren Dokumente über diese außergewöhnliche Zeit zur Verfügung zu haben. Er begann die Idee, die ihm damals kam, zu realisieren und für seinen Plan zu werben. Bald nachher schon kamen Pakete mit Zeitungen, amtlichen Schriftstücken, mit Plakaten, Flugblättern und einer Fülle anderer Dokumentarmaterialien an die Stanford-Universität. Soviel Material wurde an die Universität gesandt, daß die Bibliothek bald überfüllt war und schließlich wurden hunderte von Kisten mit wertvollen Zeitdokumenten in Kellerräume verlagert, wo man sie weder studieren noch katalogisieren konnte.

Deshalb errichtete man im Bereich der Universität ein geräumiges Gebäude, dessen fast hundert Meter hoher Turm man dem der Kathedrale von Salamanca nachbildete. Heute beherbergt es mehr als drei Millionen Einzelstücke in 89 Sprachen und stellt so die

umfangreichste historische Dokumentensammlung der jüngsten Geschichte dar, die „größte Ansammlung von Wahrheiten, Halbwahrheiten und Irrtümern“, wie sie einmal genannt wurde, und in vielen Fällen wohl auch ein Asyl der verfolgten Wahrheit.

Dank den selbstlosen Bemühungen hunderter Mitarbeiter und dank der Unterstützung vieler Regierungen verfügt die Bibliothek heute über Aufzeichnungen, die es den Gelehrten einst ermöglichen werden, eine vorurteillose Geschichte der Zeit der beiden Weltkriege zu schreiben. Neuerdings werden auch Mikrofilmkopien der wichtigsten Zeitungen und Zeitschriften gesammelt. In den Archiven findet man z. B. mehr authentisches, durch keine Säuberung geliebtes Material über die russische Revolution und die Ausbreitung des Kommunismus, als sonst irgendwo außerhalb der Sowjetunion. Eine der Aufgaben, mit denen sich die Bibliothek gegenwärtig beschäftigt, ist die Anlage einer Sammlung von Zeugnissen über die revolutionären Strömungen Asiens. Über Mussolini und seine Tätigkeit sind bereits genauere Berichte niedergelegt, als sie in ganz Italien aufzutreiben wären.

Die Zusammenstellung dieser Bibliothek ist zu einem wesentlichen Teil das Werk Nina Almonds, die erst vor einiger Zeit von ihrem 25 Jahre lang ausgeübten Posten der Bibliothekarin dieses Instituts zurücktrat. Ihrem schon 1921 gefaßten Entschluß ist es zu danken, daß die Hoover-Bibliothek auch über die größte noch bestehende Sammlung von Dokumenten über die Entwicklung des Nationalsozialismus verfügt. Während des zweiten Weltkrieges sammelten die europäischen Mitarbeiter der Bibliothek oft unter Lebensgefahr Schriften und Dokumente und verbargen sie, um sie dem Zugriff zu entziehen.

Lepra ein Weltproblem

Moderne Methoden gegen eine uralte Krankheit — 7 Millionen Kranke

Nur dann kann die Lepra völlig zum Verschwinden gebracht werden, wenn die Leprakranken nicht mehr als Ausgestoßene behandelt werden und wenn jedermann sich darüber klar ist, daß Lepra unvergleichlich weniger ansteckend ist als Tuberkulose. Zu dieser Feststellung gelangt kürzlich der Leprafachauschuß der Weltgesundheitsorganisation; die Spezialisten fügten hinzu, daß heute nicht nur Medikamente in Tablettenform sich gegen Lepra höchst wirksam erwiesen haben, sondern daß auch die Calmette-Impfung ebenso guten Schutz gegen Lepra wie gegen Tuberkulose verspricht.

Die Lepra ist eine uralte Krankheit und heute noch ein Weltproblem, denn laut Statistik gibt es auf der Erde rund sieben Millionen Leprakranke. Die tatsächliche Zahl der Lepra-Infizierten dürfte aber noch höher sein. Trotzdem ist die Einkerkierung der Leprakranken in den sogenannten Leprosorien heute durch nichts mehr gerechtfertigt. Sie ist nur eine nutzlose Grausamkeit, aber kein wirksamer Schutz. Die Angst, hermetisch von der Umwelt abgeschlossen zu werden, verleitet im Gegenteil viele dazu, die Ansteckung möglichst lange zu verbergen — bis es für eine wirksame Behandlung zu spät ist und die Kranken wirklich eine Gefahr für ihre Umgebung sind.

Lepra ist eine Infektionskrankheit, die durch den Hansenen Bazillus hervorgerufen wird und manche Ähnlichkeiten mit der Tuberkulose besitzt. So wird sie ebenfalls durch direkten und wiederholten Kontakt übertragen, vor allem aber durch das Nasensekret. Sie befällt häufiger junge als alte Menschen, Männer leichter als Frauen. Keine Rasse ist gegen sie gefeit, und die Lepra bevorzugt auch kein bestimmtes Klima; allerdings können bestimmte klimatische Verhältnisse das Auftreten von Lepra begünstigen, die sie gleichzeitig Verdauungsstörungen und Unterernährung bewirken oder die Widerstandskraft gegen Infektionen begünstigen. Es ist schon häufig vorgekommen, daß Europäer sich in Gebieten großer Leprahäufigkeit

ansteckten, ohne es zu wissen und nach ihrer Rückkehr zu einer ihrer Konstitution besser angepaßten Lebensweise vollkommen geheilt wurden.

Die außerordentliche Ansteckungsgefahr bei Lepra ist jedoch ein Märchen. Eine lepraaffizierte Frau kann vollkommen gesunde Kinder zur Welt bringen, und Personen, die mit einem Leprakranken zusammenleben, sind an ihrer Gesundheit weit weniger gefährdet als die Angehörigen eines Tuberkulosen. Die Spezialisten wollen daher vor allem die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Unwirksamkeit, wenn nicht sogar Gefährlichkeit einer zwangswise Isolierung von Leprakranken lenken. Wie schon 1938 in Kalro einmal empfohlen worden war, sollten Leprose nur dann von ihrer Umgebung getrennt werden, wenn sie eine tatsächliche Gefahr bedeuten. Ein solches humanes Vorgehen würde die lepraaffizierten Personen dazu veranlassen, sich rechtzeitig und freiwillig einer ärztlichen Behandlung zu unterziehen und dadurch zur Ausrottung der gefürchteten Krankheit beizutragen.

Von großer Bedeutung sind hierbei die großen Fortschritte, die in der Leprabehandlung durch Anwendung der Sulfone erzielt wurden. Diese verhältnismäßig neuen synthetischen Präparate, die während des zweiten Weltkrieges erprobt wurden, haben in zahlreichen Fällen binnen ein bis zwei Jahren zu einer völligen Heilung oder wenigstens wesentlichen Besserung geführt. Die Versuche über die Schutzwirkung der Calmette-Impfung sind noch nicht abgeschlossen.

In Südamerika, wo die Lepra ein schwerwiegendes Problem darstellt, hat man sich bereits zu den modernen Methoden bekehrt und die Pläne zur Errichtung eines Großleprosatoriums zurückgestellt.



Der Frühling ein Vorsigt.!) des Sommers? Jedenfalls kündigt er den nahenden Sommer und die unbeschwerte Ferienzeit. Die Vorseignale auf den Strecken der Deutschen Bundesbahn künden auch etwas an, nämlich ein Hauptsignal, das die Einfahrt in den nächsten Bahnhof sperrt oder freigibt. Die leuchtende gelbe Scheibe mit schwarz-weißem Rand zeigt dem Lokführer schon von weitem, ob das Hauptsignal für seinen Zug auf Fahrt oder auf Halt steht. Je nach der Geschwindigkeit, mit der die Strecke befahren wird, steht das Vorsignal im Abstand von 700 oder 1000 Metern vor dem Hauptsignal und ermöglicht dem Lokführer nötigenfalls ein rechtzeitiges Halten vor dem Hauptsignal.

